

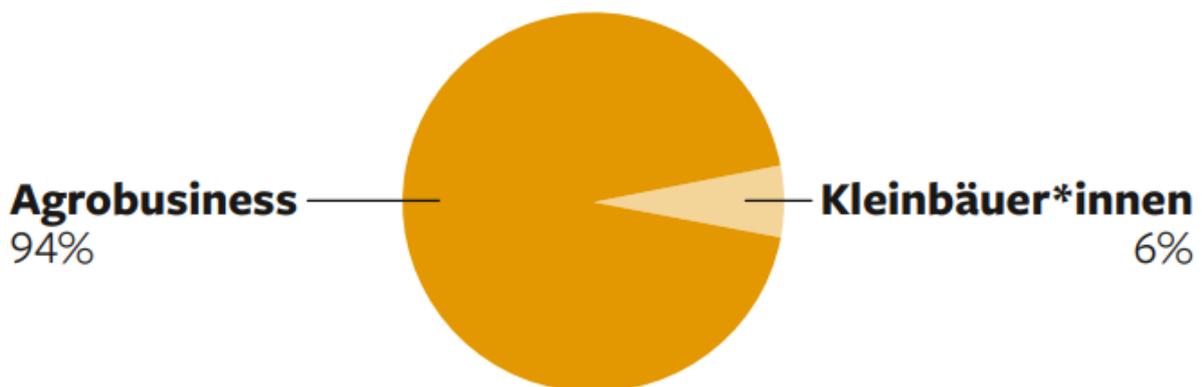
# Hintergrund zur Einreichung der Klage von FIAN Deutschland auf Informationszugang bezüglich der Miteigentümerschaft der DEG am Agrarinvestor PAYCO

## 1. Generelle Situation in Paraguay

Paraguay ist eines der ungleichsten Länder der Welt. Sein Gini-Koeffizient beträgt 0,433 im Jahr 2020 und ist einer der höchsten in Lateinamerika. Diese Ungleichheit ist in ländlichen Gebieten noch größer. Laut dem letzten Besuch der Sonderberichterstatterin für das Recht auf Nahrung im Jahr 2016, leben mehr als 1,5 Millionen Menschen in Armut und 700.000 in extremer Armut (etwa 10 % der Bevölkerung), wovon besonders die ländliche und indigene Bevölkerung betroffen ist. Die Sonderberichterstatterin für die Rechte indigener Völker wies bei ihrem Besuch im Jahr 2014 darauf hin, dass die Raten von Armut und extremer Armut unter indigenen Völkern bei 75 % bzw. 60 % liegen. Nach Angaben der Vereinten Nationen waren zwischen 2016 und 2018 10,7 % der Bevölkerung in Paraguay unterernährt, was deutlich über dem regionalen Durchschnitt von 5,4 % liegt. Diese Zahlen machen Paraguay zum drittgrößten Hungerland in Lateinamerika.

Die Landkonzentration ist eng mit der Ernährungs- und Armutssituation verbunden. Paraguay ist eines der Länder mit der höchsten Flächenkonzentration weltweit: 2,6 % der Landbesitzer\*innen halten 85,5 % des Landes, 94 % des Landes wird vom Agrobusiness gehalten.

Abb. 1: Massive Landkonzentration in den Hände das Agrobusiness<sup>1</sup>



Dies hat seine Wurzeln in der Zeit der Diktatur und verfestigt und verschärft sich derzeit mit der Expansion des Agroexportmodells, basierend auf Monokulturen von gentechnisch verändertem Soja, Weizen und Mais sowie auf Viehzucht.

Das UN-Komitee für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bewertet diese Landkonzentration als menschenrechtlich hoch bedenklich.<sup>2</sup> In Paraguay sind zudem etwa 20% der gesamten Landesfläche sogenannte *tierras malhabidas*,<sup>3</sup> übersetzt „unrechtmäßig erworbene Ländereien“, was insbesondere auf die Zeit der Diktatur Strössners zurückzuführen

<sup>1</sup> Siehe: <https://power-shift.de/wp-content/uploads/2021/05/Infographik-Paraguay.pdf> (abgerufen am 16.6.2021)

<sup>2</sup> CESCR (39th session, 23th November 2007, Concluding Observations Paraguay): „The Committee notes with concern the concentration of land ownership in the hands of a very small proportion of the population“

<sup>3</sup> FIAN (2014) Das Massaker von Marina Kue (Curuguay), S. 2

ist und zusätzliche menschenrechtliche Fragestellungen bei Landgeschäften aufwirft. Konflikte zwischen ländlichen Gemeinden (inkl. indigener Gemeinden) und Großgrundbesitzern sind teilweise extrem blutig und gekennzeichnet von einem starken Machtgefälle zwischen Bäuer\*innen/ Indigenen und Großgrundbesitzer\*innen.

## **2. Der Investor PAYCO in Paraguay**

Im Januar 2013 gab die deutsche Entwicklungsbank DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft; eine 100%-Tochter der staatlichen KfW Bankengruppe) bekannt, sich mit 25 Millionen Euro an der *Paraguay Agricultural Corporation* (PAYCO) mit Sitz in Luxemburg zu beteiligen. Die DEG erhielt dadurch 15,8 % der Anteile an PAYCO. Die Beteiligung diente explizit dazu „weitere 5.000 ha Agrarland zu erwerben“<sup>4</sup> und ging einher mit einer Restrukturierung und dem Zusammenschluss einzelner operativer Gesellschaften.<sup>5</sup> Nach der Insolvenz des Haupteigners *Espirito Santo* (Insolvenz beantragt am 19. Juli 2014), dessen 100%ige Tochter *Rio Forte Investments* und deren wiederum 100%igen Tochter *EuroAmerican Finance S.A.* (Auflösung beantragt am 2.2.2018)<sup>6</sup>, ist die aktuelle Besitzstruktur unklar.<sup>7</sup>

Der Investor betreibt über seine 100%-Tochter PAYCO Paraguay industrielle Landwirtschaft in Paraguay. Seit 2013 hat sich seine Fläche von 135.000 auf 146.000 Hektar vergrößert. Dies entspricht fast dreimal der Fläche des Bodensees. Die Ländereien sind überwiegend im Besitz des Investors (130.000 ha), in Teilen auch gepachtet (16.000 ha)<sup>8</sup>. PAYCO ist damit der zweitgrößte Landbesitzer Paraguays und auch einer der größten Produzenten von gentechnisch verändertem Saatgut im Land. PAYCO hat laut Webseite seine Aktivitäten in drei Arbeitsbereiche unterteilt: Landwirtschaft, Viehwirtschaft und Forstwirtschaft. Laut Webseite besaß PAYCO Ende 2017 36.750 Rinder, bewirtschaftete 13.700 Hektar Ackerland und 7.600 Hektar Forstplantagen.<sup>9</sup>

---

<sup>4</sup> Pressemitteilung der DEG vom 31.1.2013. Online unter:

[https://www.deginvest.de/Presse/News/Pressemitteilungen-Details\\_19521.html](https://www.deginvest.de/Presse/News/Pressemitteilungen-Details_19521.html)

<sup>5</sup> Die Bundesregierung erklärt in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage (Drucksache 19/1508; S.17): „Die gleichnamige 100%-Tochter in Paraguay [...] wurde gegründet, um zwei operative Gesellschaften in Paraguay [...] zu vereinen“. Unklar ist, wie die DEG in 2013 PAYCO investieren konnte, obwohl laut Webseite der Zusammenschluss mit der Entstehung PAYCOs erst 2014 durchgeführt wurde.

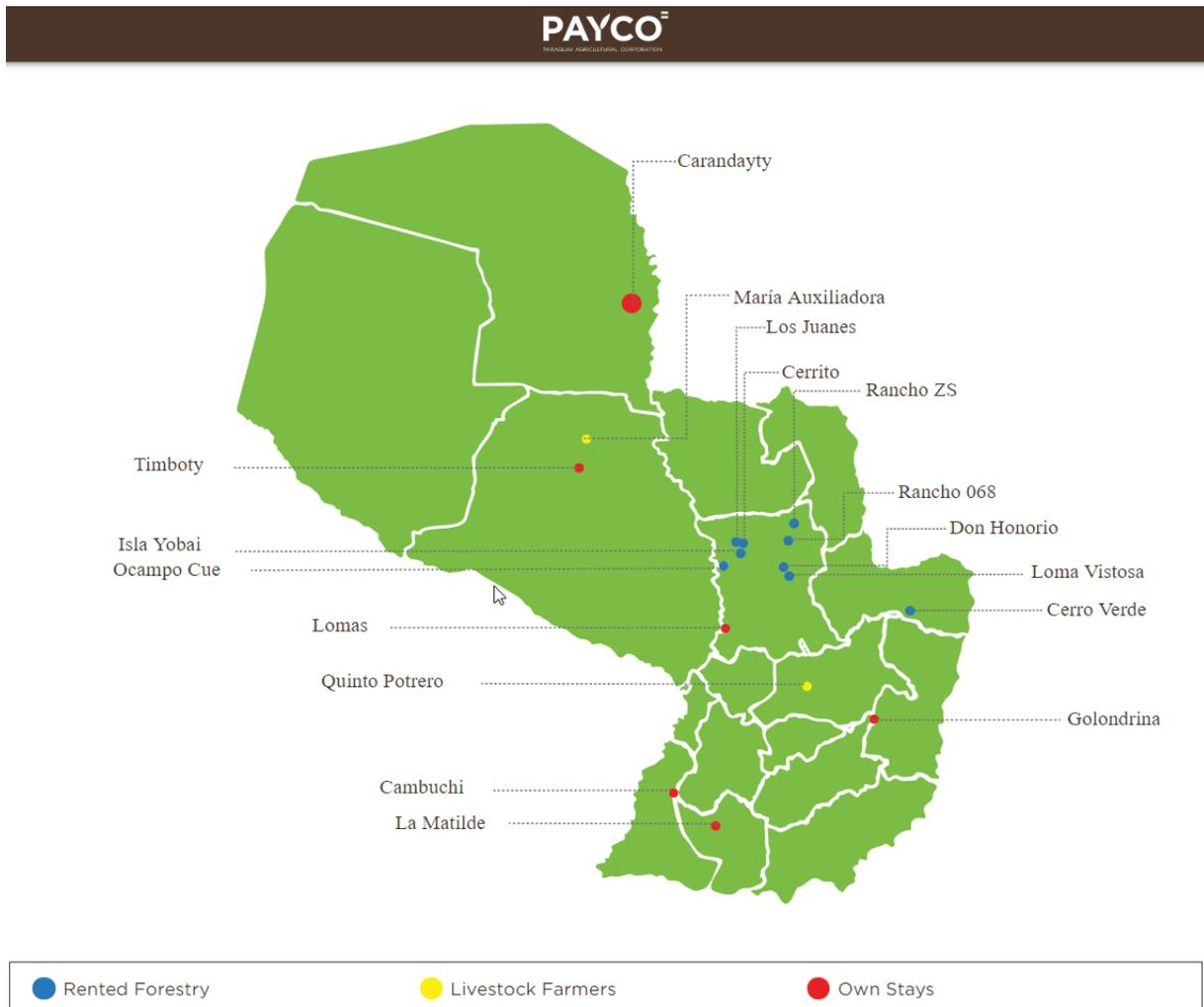
<sup>6</sup> Siehe: [http://www.espiritosantoinvolucencias.lu/rfi/information/announcements/communique\\_24.pdf](http://www.espiritosantoinvolucencias.lu/rfi/information/announcements/communique_24.pdf)

<sup>7</sup> Aktuell steht *EuroAmerican Finance S.A.* noch als 85%iger Anteilseigner auf der Payco-Webseite <http://www.payco.com.py/#/en/institucional> (abgerufen am 2.6.2021).

<sup>8</sup> Zahlen auf Basis der Webseite

<sup>9</sup> Siehe <http://www.payco.com.py/#/en/institucional> (abgerufen am 2.6.2021)

Abb. 2: Aktuelle Karte von PAYCO zu den Farmen. Die genauen Lokalitäten der Farmen sind teilweise nicht feststellbar.<sup>10</sup>



### 3. Menschenrechte

Grundsätzlich gehen mit dem industriellen Agrarmodell in Paraguay Strukturen einher, welche die Durchsetzung einer ganzen Reihe von Menschenrechten erschwert und verhindert. Die extrem ungleiche Verteilung von Landbesitz verhindert die Durchsetzung des Rechts auf Nahrung, die sich auch in Landbesetzungen armer Bauernfamilien widerspiegelt. Die in der Verfassung Paraguays festgeschriebene Umverteilung von Land wird angesichts der systematischen und umfassenden Einflussnahme der Agrarindustrie auf die Politik und die staatlichen Institutionen nicht umgesetzt.<sup>11</sup> Die Dunkelziffer der teilweise sehr gewaltsamen Landkonflikte ist gerade im Gebiet des Chaco als hoch einzustufen. Hervorzuheben ist zudem, dass die Agrarindustrie selbst auch keine Existenzperspektiven für die ländliche Bevölkerung

<sup>10</sup> Siehe [http://www.payco.com.py/#/en/presencia\\_en\\_paraguay](http://www.payco.com.py/#/en/presencia_en_paraguay) (abgerufen am 10.6.2021)

<sup>11</sup> Dies zeigt auch das anschaulich aktuelle Beispiel des Dokumentarfilms „Vert de Rage Paraguay: les cultures empoisonnés“ zu den gesundheitlichen Folgen der agrarindustriellen Landwirtschaft in Paraguay: <https://youtu.be/x9pOWn0IZc8> (abgerufen am 16.6.2021))

bietet. PAYCO beispielsweise benötigt gerade einmal eine Arbeitskraft pro 560 Hektar Landbesitz.<sup>12</sup>

### 3.1 Recht auf Land und Landkonflikte

Konkret sind FIAN zwei Landkonflikte auf den von PAYCO erworbenen Landflächen bekannt. Innerhalb der **Estancia Golondrina** leben zwei Indigenengemeinden vom Volk der Mbya Guarani. Sie erheben Anspruch auf 2.015 Hektar Land der Estancia, welches das Kernland der Indigenengemeinde darstellt. 2013 wurden seitens der Indigenengemeinden erneut formale Schritte eingeleitet, um das Land übertragen zu bekommen – bis heute erfolglos.<sup>13</sup> Die Durchsetzung des menschenrechtlich eindeutigen Anspruchs der Gemeinden auf das Land ist damit seit vielen Jahren des DEG-Mitbesitz nicht gelöst worden. Hier stellt die DEG aus unserer Sicht privatwirtschaftliche Interessen ihrer Firma über Menschenrechte.

Im Norden der größten Farm von PAYCO, **Lomas** (36.408 Hektar) im Departamento San Pedro, beanspruchen Gemeinden Land, welches ihnen auf Basis der Agrarreform zugesprochen wurde. Schon 2011 hat die Gemeinde Segunda Reconstrucción einen Antrag bei der zuständigen Behörde eingereicht, Land, welches sie auf Basis eines präsidientellen Dekrets vom 21.12.1971 beansprucht, zugeteilt zu bekommen. Laut Gemeinde liegen etwa 1.000 Hektar Land innerhalb der von Lomas beanspruchten Grenzen. Trotz des schwebenden Verfahrens wurde laut der Gemeinde genau auf diesem Land seit 2013 – seit die DEG involviert ist – ein Teil der Eukalyptus-Plantagen angelegt. Auch hier wäre ein Einblick in den Sozialplan und Umweltplan von zentraler Bedeutung.

Die Existenz weiterer Landkonflikte ist bei 146.000 Hektar Gesamtbesitz von PAYCO durchaus realistisch, jedoch nicht bekannt. Insbesondere im Chaco geht die Expansion der Agrarindustrie mit vielen, oft gewaltsamen Landkonflikten einher. Dort hat PAYCO seit der Beteiligung der DEG immer wieder Farmen erworben und auch wieder veräußert. Drei der aktuellen Farmen mit insgesamt etwa 45.000 Hektar Fläche liegen im Gebiet des Chaco:

- Maria Auxiliadora (23.000 Hektar)
- Carandayty (12.732 Hektar)
- Timboty (9.342 Hektar)

Mindestens zwei weitere Farmen im Chaco waren in Besitz von PAYCO und wurden wieder verkauft (Santa Rosa (Presidente Hayes) & Tembiaporenda (Boquerón)). Der genaue Ort der Farmen Carandayty und Maria Auxiliador ist nicht bekannt. Die Lokalität der Farm Timboty konnte durch den Abgleich einer Karte im Jahresbericht 2016 von PAYCO lokalisiert werden. Diese Farm liegt innerhalb des Nutzungsgebietes der Indigenen-Gemeinden La Patria vom Volk der Agiate.<sup>14</sup> Die wieder veräußerte Farm Santa Rosa grenzt direkt an die Gemeinde. Die

---

<sup>12</sup> Laut Bundesregierung (Drucksache 19/1508) gibt es bei PAYCO insgesamt 263 Arbeitsplätze.

<sup>13</sup> Golondrina hat sich wohl grundsätzlich bereit erklärt, das Land zu verkaufen. Die Ernsthaftigkeit des Angebotes ist jedoch zu bezweifeln, da der geforderte Preis seitens PAYCO derart hoch ist, dass es laut Experten einen Erwerb durch die staatliche Behörde de facto unmöglich macht. Zudem wurde FIAN berichtet, dass PAYCO 2018 versuchte, die Gemeinden zu überreden, ein Dokument zur Anerkennung des Landbesitzes von PAYCO zu unterschreiben. Im November 2020 kamen PAYCO, das Indigenenbündnis FAPI, Vertreter\*innen der Mbya und der Indigene Behörde (INDI) zusammen, um über den Erwerb des Territoriums seitens des paraguayischen Staates zugunsten der Indigenen Gemeinschaft zu diskutieren. Siehe auch:

<http://www.conaderna.gov.py/noticias/concluye-satisfactoriamente-mesa-de-trabajo-sobre-reserva-ypeti-1417>

<sup>14</sup> Glauser, M. (2018) Understanding Indigenous People's Responses to Territorial Dispossession in the Paraguayan Chaco, S.90

Agiate wurden 1983 in diesem Land umgesiedelt und besitzen seitdem Eigentumstiteln auf 22.520 Hektar. Allerdings haben sie, gemäß nationalen und internationalen Regeln<sup>15</sup>, Nutzungsrechte auf 209.0000 Hektar Land, die sie schon seit Jahrzehnten für ihre Existenzsicherung benötigen, auch wenn große Flächen dieses Territoriums von Großfarmen, unter anderem den PAYCO-Farmen Timboty und Santa Rosa (bis 2016 in Besitz von PAYCO), besetzt sind. Die Verweigerung der Großgrundbesitzer und Viehzüchter, das Nutzungsrecht der Indigenengemeinde zu akzeptieren und respektieren, hat zu Landkonflikten geführt. Dadurch sind die Agiate gezwungen, ihre Gewohnheiten und Traditionen zu ändern, was das Überleben der Gemeinschaft grundlegend gefährdet.

### 3.2 Recht auf Gesundheit

Auch hier ist die Datenlage angesichts nicht vorhandener öffentlicher Informationen nur punktuell und bietet Hinweise auf grundsätzliche Problemlagen. Anwohner aus Segunda Reconstrucción und Querambú (Kerambu) haben sich 2014 FIAN gegenüber über **Belastungen durch Chemiesprühungen** per Flugzeug auf der Farm Lomas beschwert. Diese würden auch ihre Dörfer betreffen. Über lokale Radiosender habe PAYCO wiederholt solche Sprühungen angekündigt und die Bewohner\*innen aufgefordert, nicht die Häuser zu verlassen.<sup>16</sup> Noch im Nachhaltigkeitsbericht zum Jahr 2016 werden solche Beschwerden genannt, die mit verbesserter Kommunikation und einem Wechsel des Spray-Dienstleisters adressiert wurden.<sup>17</sup> Der Umgang mit realistischen Gesundheitsauswirkungen auf die Gemeinde wird nicht angesprochen, genauso wenig wie Menge und Typ der eingesetzten Pestizide.

In Eukalyptus-Plantagen von PAYCO kommen Glyphosat und Fipronil zum Einsatz.<sup>18</sup> Beides sind hoch problematische Agrarchemikalien. Ob die genannten Besprühungen auf Lomas (einzig) auf den Eukalyptus-Anbau zurückzuführen sind, ist unklar.

Die Gemeinde Ka'atymi grenzt zudem direkt an die Sojafelder von Golondrina. Daher gab es in der Vergangenheit Berichte zu gesundheitlichen Problemen und Vergiftungen – sogar mit Todesfolgen. 2014 wurde damit begonnen, eine „symbolische“<sup>19</sup> Hecke als Schutz für die Gemeinde anzulegen. Verschärft wird die Problemlage bezüglich Pestizidvergiftungen dadurch, dass auch die anderen direkt benachbarten Estancias Soja bis direkt an die Gemeindegrenze anbauen.

---

<sup>15</sup> Artikeln 13 und 14 des ILO Übereinkommens 169 erkennen das Recht an, Ressourcen zu nutzen, die sich auf fremdem Eigentum befinden, um Subsistenzaktivitäten durchzuführen, die für die Erhaltung und Entwicklung ihrer Lebensweise wichtig sind. Artikel 64 der paraguayischen Verfassung erkennt „das Recht indigener Bevölkerung zu gemeinschaftlichem Eigentum an Grund und Boden, in ausreichendem Umfang und Qualität für die und Qualität ausreichend für die Erhaltung und Entwicklung ihrer charakteristischen Lebensweisen“ an.

<sup>16</sup> Persönliche Interviews, 26.-29.8.2014

<sup>17</sup> PAYCO (2017?) Sustainability Report 2016, S.53 (dieser Report ist nicht mehr auf der Webseite der Firma zu finden)

<sup>18</sup> Persönliche Interviews sowie PAYCO (2014?) Sustainability Report 2013, S.11 (dies ohne konkrete Angaben zu Mengen oder Einsatzzeiten/-arten)

<sup>19</sup> So bezeichnet von der Gemeinde bei persönlichen Interviews 26.-29.8.2014

#### **4. Umweltauswirkungen**

Die Auswirkungen des oben genannten **Pestizideinsatzes** durch PAYCO sind im Detail nicht bekannt. Dies ist insbesondere auf die fehlende Veröffentlichung von Informationen durch PAYCO und die DEG zurückzuführen. Der aktuellste auf der Webseite verfügbare Nachhaltigkeitsbericht zum Jahr 2019 beinhaltet keine Informationen zum Einsatz von Pestiziden. Als soziale und Umweltrisiken werden dort hingegen „negative Maßnahmen der umliegenden Gemeinden“<sup>20</sup>, wie Landbesetzungen oder negative Medienberichte genannt. So gibt es keine Informationen zu den Umweltauswirkungen der von PAYCO versprühten Pestizide – in Bezug auf Flora und Fauna sowie Grund- und Oberflächenwasser. Jedoch werden Zertifizierungen von PAYCOs Holzwirtschaft (FSC-Zertifizierungen), Sojaproduktion (RTRS-Zertifizierung) und Saatgutproduktion (ISO 9001) auf der Webseite präsentiert.<sup>21</sup>

Allgemeine Daten zum **Wasserverbrauch** durch drei von PAYCOs Farmen zeigen einen enormen Wasserverbrauch durch PAYCOs Aktivitäten. Insgesamt verbraucht PAYCO laut eigenem Bericht 2019 rund 88 Millionen Kubikmeter Wasser auf den Farmen Lomas, Golondria und La Matilda (etwa der jährliche Wasserverbrauch aller Einwohner\*innen in Köln).<sup>22</sup> Etwaige saisonale und Langzeitauswirkungen auf das Grundwasser und Zugang zu Wasser für umliegende Gemeinden ist nicht bekannt.

PAYCO baut zudem systematisch **gentechnisch verändertes Saatgut** an (Soja, möglicherweise auch Saatgut von Baumwolle, Mais und Reis). PAYCO ist zudem einer der größten Hersteller und Verkäufer von gentechnisch verändertem Saatgut in Paraguay. In diesem Zusammenhang stellt sich auf die Fragen, wie der umfassende Vertrieb von gentechnisch verändertem Saatgut in Einklang mit den Regeln der Bundesregierung steht. Diese „...fördert den Einsatz gentechnisch veränderten Saatguts nicht aktiv, wie auch im Referenzrahmen für Entwicklungspartnerschaften im Agrar- und Ernährungssektor festgelegt ist.“<sup>23</sup>

Angesichts nicht zugänglicher Basisinformationen (genauer Standort, ggf. Grenzen) zu einigen der Farmen, die in Besitz von PAYCO sind und waren, lässt sich auch beim für Paraguay bedeutenden Umweltthema **Rodung des Primärwaldes Chaco / Entwaldung / Klimawirkung** aktuell nur ein punktuelles Bild machen, welches für sich schon Probleme aufweist. Der überregional ökologisch bedeutende Trockenwald Chaco ist Schauplatz gewaltiger Abholzungs- und Waldzerstörungsraten seit vielen Jahren.

---

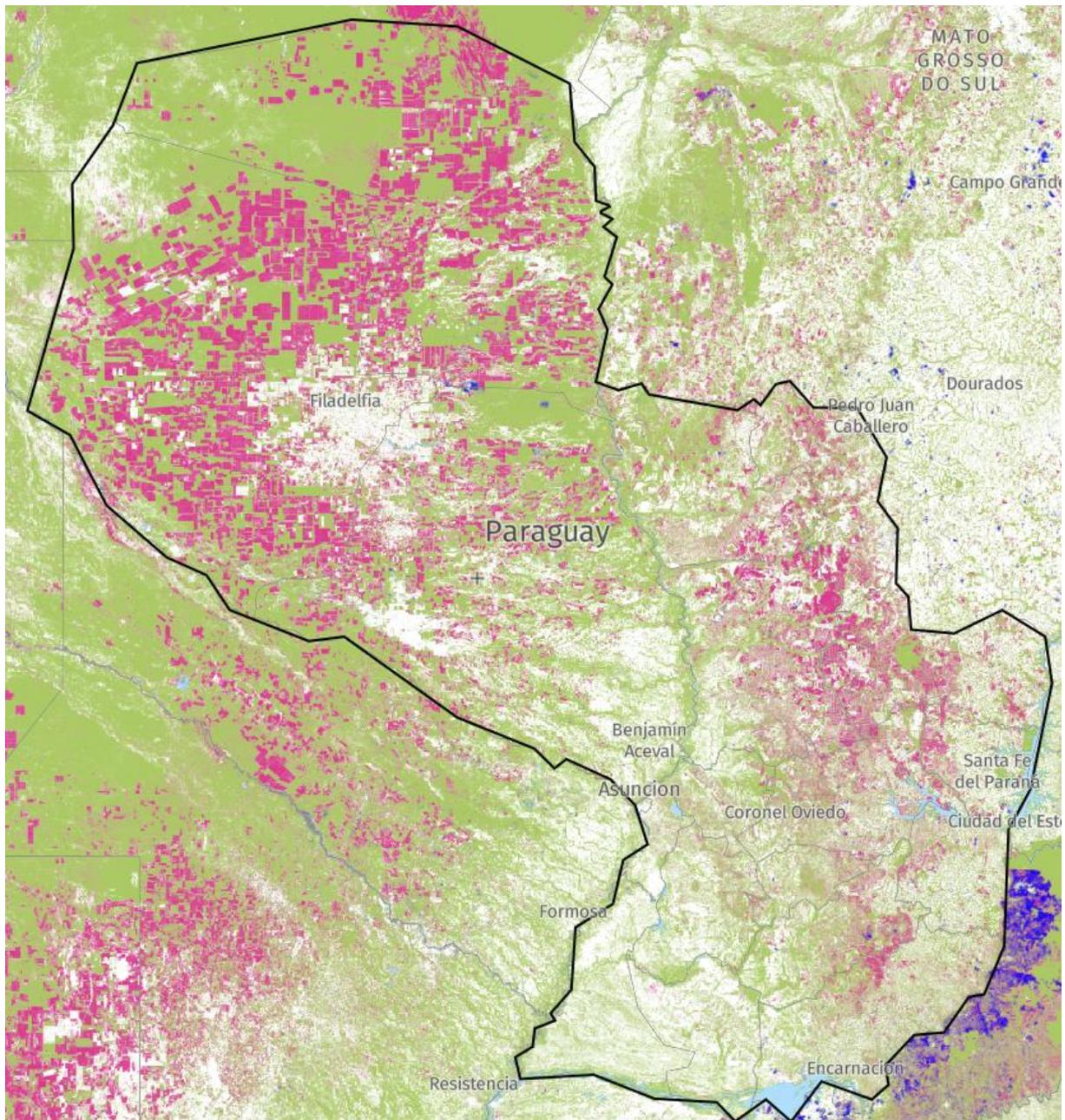
<sup>20</sup> „Accion negativa de las comunidades adelanas contra PAYCO“; PAYCO (2020?) Memoria de Sostenibilidad 2019, S.15

<sup>21</sup> Siehe <http://www.payco.com.py/#/en/certificaciones> (abgerufen am 10.6.2021)

<sup>22</sup> PAYCO (2020?) Memoria de Sostenibilidad 2019, S.44

<sup>23</sup> <https://dserver.bundestag.de/btd/18/087/1808714.pdf>

Abb. 4: Kahlschlag im Chaco: Rodungen 2001-2020<sup>24</sup>



PAYCO berichtete im Jahresbericht 2016 die Abholzung von 218 Hektar Primärwald für Viehweiden auf der Farm.<sup>25</sup> Laut Satellitenbildern wurden 2016 jedoch 359 Hektar gerodet. Im Folgejahr 2017 wurde über weitere Rodungen als Umwandlung von „Naturland“ („campo natural“) über 327 Hektar auf Timboty und „etwa“ 50 Hektar auf der Farm Carandayty genannt. Laut Satellitenbild betrug die Rodung auf Timboty 374 Hektar. Insgesamt sind seit 2001 2.355 Hektar Wald auf der Farm zerstört worden.

<sup>24</sup> Der Trockenwald Chaco umfasst(e) den nordwestlichen Teil Paraguays. Siehe: [www.globalforestwatch.org](http://www.globalforestwatch.org) (abgerufen am 16.6.2021)

<sup>25</sup> PAYCO (2017?) Sustainability Report 2016, S.32

Abb. 3: Rodungen auf der Farm Timboty seit Beteiligung der DEG<sup>26</sup>



Zudem finden sich keine Informationen in den Berichten über die Rodung von etwa 1.000 Hektar Primärwald zwischen 2013 und 2015 auf der bis 2016 in Besitz von PAYCO befindlichen Farm Santa Rosa. Die Primärwälder auf den Farmen Timboty und Santa Rosa lagen innerhalb des Nutzungsgebietes der Indigenengemeinde La Patria, weshalb die Rodungen zusätzlich rechtlich problematisch sind. Es ist weiterhin kaum glaubhaft, dass in den letzten Jahren lediglich die berichteten 50 Hektar Wald auf der 13.000 Hektar großen Farm Carandaty gerodet wurden.

Gegenüber den Rodungen ist die Berichterstattung von PAYCO zur **Holzwirtschaft** und den Baumplantagen deutlich umfangreicher. In diesem Wirtschaftszweig von PAYCO werden über spezielle Nachhaltigkeitsberichte („PAYCO Forestry“, verfasst vom beteiligten Freiburger Unternehmen UNIQUE<sup>27</sup>) über den Einsatz von Pestiziden berichtet, sogar teilweise inklusive Angaben zu den Volumina. Auswirkungen auf die Umwelt werden nicht berichtet.

Ganz im Dunkeln bleibt, was in der ökologisch und menschenrechtlich sensiblen Region des Chaco im Kontext der wieder abgestoßenen Farm Tembiaporenda (Boquerón) geschehen ist.

-----  
FIAN Deutschland e.V.  
Gottesweg 104  
50939 Köln  
Tel. 0221-47449110  
Fax. 0221-47449111  
info@fian.de

<sup>26</sup> Siehe: [www.globalforestwatch.org](http://www.globalforestwatch.org) (abgerufen am 16.6.2021)

<sup>27</sup> Siehe <https://www.unique-landuse.de/57-waldmanagement-in-paraguay/562-payco> (abgerufen am 16.6.2021)